

Veranstaltungen zu Jean-Philippe Baratier

(Stand 30.11.2020, Änderungen vorbehalten)

19. JANUAR 2021

Wegbenennung

Ein Weg am Rande der Boxlohe wird nach Jean-Philippe Baratier benannt.

23. JANUAR 2021, 15 UHR

„Die Geschichte der Hugenotten in Schwabach und der 300. Geburtstag Jean-Philippe Baratiers“

Stadtführung von Klaus Huber und Ulrich Distler
(Tickets: 5,-/erm. 3,- Euro, Treffpunkt: Franzosenkirche, Anmeldung über die vhs)

23. FEBRUAR 2021, 19 UHR IN DER EHEMALIGEN SYNAGOGE

„Wunderkinder – Höchstbegabung als pädagogisches Problem“

Vortrag von Prof. em. Dr. Eckart Liebau, Uni Erlangen-Nürnberg
(Anmeldung über die vhs)

19. MÄRZ 2021, 19:30 UHR IM MARKGRAFENSAAL

„Jean-Philippe Baratier – Exempel einer schleunigern und zugleich weitläufigern Gelehrsamkeit“

Festvortrag von Prof. em. Dr. Günter Berger, Uni Bayreuth
(Anmeldung über die vhs)

20. MÄRZ 2021, 11:30 UHR

Enthüllung der Bronzeplastik vor der Franzosenkirche

mit musikalischen Beiträgen der Adolph-von-Henselt Musikschule

21. MÄRZ 2021, 14 UHR

„Jean-Philippe Baratier – Das Wunderkind und die Toleranz der Religionen“

Stadtführung von Heimatpflegerin Ursula Kaiser-Biburger
(Tickets: 5,-/erm. 3,- Euro, Treffpunkt: Rathaus, Anmeldung über das Tourismusbüro)

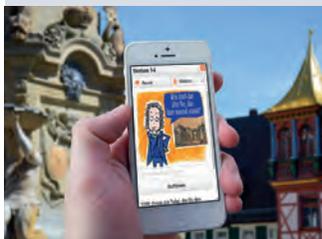
18. MAI 2021, 19:30 UHR IN DER FRANZOSENKIRCHE

„Erinnerungen an die Hugenotten in Schwabach“

Vortrag des Historikers Eugen Schöler
(Anmeldung über die vhs)

App: „Stadtrallye mit App und Jean-Philippe“

Mit 18 Stationen wurde die App als Stadtrallye von dem Medienpädagogen Jörg Schreiber im Auftrag des Kulturamts der Stadt



Schwabach entwickelt und von der Kommunikationsdesignerin Sonja Gagel illustriert. Unter www.locandy.com kann die App direkt und kostenlos heruntergeladen werden (iOS und Android). Sie ist auch in der neuen Schwabach Card App unter „Infos“ zu finden. Die App ist ab Januar

herunterzuladen und bietet Kindern von ca. sechs bis dreizehn Jahren und ganzen Familien eine kurzweilige Rallye durch die Schwabacher Innenstadt, vom Rathaus und dem Schönen Brunnen zur Franzosenkirche – und für Fleißige bis zum Museum.



Weitere Informationen zum Baratier-Jahr unter:

www.schwabach.de/kulturportal und www.vhs.schwabach.de

Kontakt VHS: vhs@schwabach.de, Tel. 09122 860-204

Kontakt Tourismus: tourismus@schwabach.de, Tel. 09122 860-241



Veranstalter:
Kulturamt der Stadt Schwabach
in Kooperation mit der
Bürgerstiftung Unser Schwabach

Alle Veranstaltungen stehen unter Vorbehalt der Entwicklung der Covid-19-Pandemie. Bitte erkundigen Sie sich tagesaktuell im Internet und in der Tagespresse.

Impressum

Stadt Schwabach, Kulturamt
Königsplatz 29 a
91126 Schwabach

Telefon: 09122 860-305 · E-Mail: kulturamt@schwabach.de
Internet: www.schwabach.de/baratier · [facebook.com/schwabachkultur](https://www.facebook.com/schwabachkultur)

Redaktion: Sandra Hoffmann-Rivero M.A., Sabine Dominsky M.A.C.A., Carolin Forkel M.A.

Fotografien: Stadt Schwabach
Titelgrafik: Jean-Philippe Baratier als Elfjähriger, Foto: Stadtmuseum Schwabach
Grafiken der App: Sonja Gagel
Gestaltung: formfinder.de
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH Auflage: 2500 · Stand: November 2020

STADT SCHWABACH



Die Goldschlägerstadt.

Jean-Philippe Baratier

(1721–1760)



Das Schwabacher Wunderkind wird 300

Denkt man an Wunderkinder, dann fallen einem Mozart und Salzburg ein, weniger der Sohn eines reformierten Pfarrers mit französischen Wurzeln und die kleine fränkische Stadt Schwabach. Und doch gab es im 18. Jahrhundert ein Schwabacher Wunderkind: Jean-Philippe Baratier.



Im Haus Boxlohe 9 lebte Jean-Philippe Baratier von 1721 bis 1735.



Jean-Philippe Baratier wird der Göttin Minerva präsentiert, Kupferstich nach einem Gemälde von Antoine Pesne 1735

Baratiers Leben

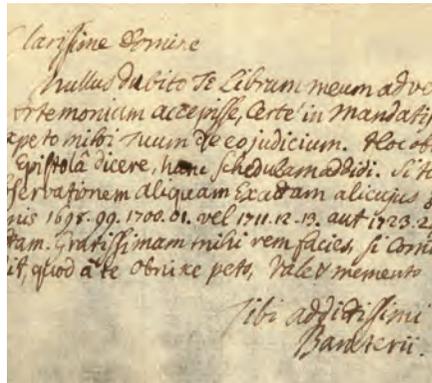
Jean-Philippe Baratier wird am 19. Januar 1721 als Sohn von Hugenotten, französischen Glaubensflüchtlingen, geboren und lebt im Haus Boxlohe 9. Mit drei Jahren kann er fließend lesen. Als Sechsjähriger beherrscht er Deutsch, Französisch, Latein, Griechisch und Hebräisch, kurz darauf noch Chaldäisch, Syrisch und Arabisch. Seine außergewöhnliche Begabung macht Jean-Philippe in akademischen Kreisen weit über Schwabach hinaus bekannt.

Neben seinem Interesse für Sprachen, für die Antike und Kirchengeschichte sowie Naturrecht begeistert er sich vor allem für Astronomie, Mathematik, Geschichte, Physik und Numismatik.

Im Alter von 14 Jahren wird ihm von der Universität Halle der Titel eines Magister Artium verliehen. Auf Geheiß des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. studiert er dort Jura und hält Vorlesungen über Astronomie. Wenig später nimmt ihn die Königlich Preussische Sozietät der Wissenschaften in Berlin in ihre Reihen auf.

Baratier knüpft ein eigenes Gelehrten-Netzwerk, publiziert seine Erkenntnisse in der Presse und auf dem Buchmarkt. Zudem schlägt er den Akademien in London, Paris und Berlin Lösungen zu einem der seinerzeit meistdiskutierten naturwissenschaftlichen Probleme vor, das zudem politisch-militärische Bedeutung hat: die Bestimmung der Längengrade auf dem Meer.

Am 5. Oktober 1740 stirbt Jean-Philippe Baratier 19-jährig in Halle/Saale, vermutlich an Krebs. Er war in den höfischen Kreisen zu Ansbach und Berlin wie auch unter Gelehrten hoch geachtet.



Brief Jean-Philippe Baratiers an den Berliner Astronomen Christfried Kirch aus der Universitätsbibliothek Basel, 1735



Markgräflich-ansbachisches Wappen an der Franzosenkirche

Baratier zum 300. – Aktionen im Jahr 2021

Swabach als Geburtsstadt Baratiers nimmt das Jubiläum zum Anlass, das Wunderkind vielfältig zu würdigen:

Zum 300. Geburtstags wird der Romanist Prof. em. Dr. Günter Berger einen Festvortrag halten, der das Leben des international beachteten Wunderkinds zum Thema hat.

Neben der Benennung eines Weges in der Nähe der Boxlohe mit seinem Namen wird das Thema „Hugenotten“ im Allgemeinen und „Baratier“ im Besonderen mit mehreren Vorträgen und Führungen beleuchtet.

Für Kinder und Familien wurde die „Stadtrallye mit App und Jean-Philippe“ entwickelt – eine interaktive Stadtrallye mit 18 Stationen, bei der der junge Jean-Philippe durch Schwabachs Altstadt führt und spannende Fragen rund um die Geschichte der Stadt stellt.



Die Franzosenkirche in der Boxlohe wurde ab 1686 von Hugenotten, französischen Glaubensflüchtlingen, erbaut.



Wachsmodell der Bronzeplastik von Hanspeter Widrig, die zum 300. Jubiläum vor der Franzosenkirche in Schwabach errichtet wird

Bronzeplastik

Besonders sichtbar aber wird Baratier in einer Bronzeplastik des Künstlers Hanspeter Widrig, die am 20. März 2021 vor der Franzosenkirche enthüllt wird. Sie zeigt Baratier als Kind auf einer Bank sitzend, mit einem Buch auf dem Schoß. Eine Tafel informiert über den Dargestellten und die Hugenotten in Schwabach.

Widrig (geb. 1945 in Küssnacht/Schweiz) hat sich ausgiebig mit Baratier beschäftigt und porträtiert ihn lesend als kleinen Jungen, denn Lesen ist die wichtigste Voraussetzung, die ihm hilft, das viele Wissen anzuhäufen, das ihn später so berühmt macht. „Nicht durch Alter, sondern durch Begabung erlangt man Weisheit“ steht in Latein geschrieben auf einem Stich des Jahres 1735 zu Jean-Philippe Baratier. Die Plastik wird auf dem Platz vor der Franzosenkirche aufgestellt.

Hanspeter Widrig ist freischaffender Bildhauer und studierte nach seiner Ausbildung zum Steinmetz Bildhauerei in München, Mailand und Nürnberg. Er lebt seit 1970 in Stein und ist Mitglied des Schwabacher Künstlerbundes.

Finanziell ermöglicht wird die Bronzeplastik durch die Bürgerstiftung Unser Schwabach, die Maschinenfabrik NIEHOFF, das Lions Hilfswerk Schwabach, die Stadt Schwabach, die Stadtwerke Schwabach, den Geschichts- und Heimatverein Schwabach, die Raiffeisenbank Roth-Swabach, die evangelisch-reformierte Gemeinde Schwabach und die Schwabacher Stiftung Bildung und Kunst.